

Fachinformation Dr. Hans Penner

Bürgerdialog

www.fachinfo.eu

Özdemir, Cem (MdB), Vorsitzender Bündnis 90 / Grüne

cem.oezdemir@bundestag.de

www.fachinfo.eu/oezdemir.pdf - Stand: 08.06.2012

1. Islamisierung Deutschlands

„Was unsere Urväter vor den Toren Wiens nicht geschafft haben, werden wir mit unserem Verstand schaffen!“ Cem Özdemir, Bündnis90/Die Grünen
(Quelle: Hürriyet vom 8.9.98 (auf türkisch), abgedruckt im Focus am 14.9.98).

„In zwanzig Jahren haben wir eine Grüne Bundeskanzlerin und ich berate die türkische Regierung bei der Frage, wie sie ihre Probleme mit der deutschen Minderheit an der Mittelmeerküste in den Griff bekommt.“ Cem Özdemir, Bündnis90/Die Grünen
(Quelle: **Tagesspiegel vom 16.04.2009**).

Sinngemäß: „Wir wollen, dass Deutschland islamisch wird“. Cem Özdemir, Bündnis90/Die Grünen
(Quelle: Interview mit Susanne Zeller-Hirzel – letzte Überlebende der Weißen Rose; Widerstandsgruppe im 3.Reich -
(<http://www.pi-news.net/2010/09/video-interview-mit-susanne-zeller-hirzel/>).

„Der deutsche Nachwuchs heißt jetzt Mustafa, Giovanni und Ali!“ Cem Özdemir, Bündnis90/Die Grünen auf dem Parteitag der Grünen 1998 in Bonn-Bad Godesberg rief damit Stehende Ovationen unter den Grünen aus.

„Ich denke, dass die Christlich-abendländische Kultur als solche nicht existiert. Vielmehr wird sie konstruiert, um andere Gruppen von ihr auszuschließen.“ Cem Özdemir, Bündnis90/Die Grünen in einem **Antwortschreiben** vom 25.11.2011.
Quelle: <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/deutschland/redaktion/weihnachtszeit-in-deutschland-gruene-wollen-islam-mit-christentum-gleichstellen.html?jsessionid=88F186EF7170B04AE08CC9AE68AD597D>.

„Am Nationalfeiertag der Deutschen ertrinken die Straßen in einem Meer aus roten Türkenflaggen und ein paar schwarzrotgoldenen Fahnen.“ Claudia Roth, Bündnis90/Die Grünen, Wunschvision zum Tag der Deutschen Einheit, Artikel in der **Welt am Sonntag vom 6. Februar 2005**.

2. Korrespondenz

Schreiben H. Penner vom 25.11.2010

Sehr geehrter Herr Özdemir,

Sie sind selbst Mohammedaner und Vorsitzender der Partei Bündnis90/DieGrünen. Meinen Sie tatsächlich, der Islam sei integrierbar in die christlich-abendländische Kultur, die das heutige hohe Lebensniveau in Deutschland hervorgebracht hat?

Mohammed, der Gründer des Islam, hat gefordert, seine Lehre mit Gewalt auszubreiten. Die entsprechenden Koranstellen sind aufgelistet in www.orientierung-heute.de/oh033.pdf.

Entsprechend den koranischen Geboten planen laut Aussagen des Bundesinnenministers einige Mohammedaner, möglichst viele Deutsche zu töten. "Deutschland in Angst vor einem Blutbad" schreibt heute die FAZ.

Für möglich gehalten wird ein Anschlag auf das Reichstagsgebäude. Dachterrasse und Kuppel sind für Besucher gesperrt. Die Presse erwähnt auch Weihnachtsmärkte. Es bietet sich der Christkindlesmarkt in Nürn-

berg an. Den Geburtstag von Jesus Christus, den Sohn Gottes, zu feiern, ist für Mohammedaner ein todeswürdiges Verbrechen. Die entsprechenden Koranstellen finden Sie in www.orientierung-heute.de/oh034.pdf.

Der Islam ist mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland nicht vereinbar. Man kann nur hoffen, daß die gegenwärtige bedrohliche Situation vielen Deutschen - und auch Mohammedanern! - die Augen öffnet.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben C. Özdemir/L.V.Schettler vom 03.12.2010

Sehr geehrter Herr Penner,

im Namen von Cem Özdemir antworte ich Ihnen auf Ihr Schreiben vom 25.11.2010 in dem Sie uns fragen, ob der Islam in die christlich-abendländische Kultur integrierbar sei.

Ich denke, dass die Christlich-abendländische Kultur als solche nicht existiert. Vielmehr wird sie konstruiert, um andere Gruppen von ihr auszuschliessen.

Die Religion des Islam ist sehr wohl mit dem Grundgesetz vereinbar, eine fundamentalistische Auslegung und das Aufrufen zu Gewalt hingegen nicht.

Dies gilt ebenso für christlichen Fundamentalismus, denn genau so wie sie Zitate aus dem Koran welche zu Gewalt aufrufen anführen, könnten sie entsprechende Zitate aus der Bibel finden.

Wir Grünen sind für Religionsfreiheit und bürgerschaftliche Gleichberechtigung und gegen Fundamentalismus jeglicher Art.

Beste Grüße, Leon Schettler

Schreiben H. Penner vom 03.12.2010

Sehr geehrter Herr Özdemir,

für die Beantwortung meines Schreibens (www.orientierung-heute.de/oezdemir.pdf) danke ich. Allerdings zeugt das Schreiben vom 03.12.2010 von einer bedenklichen Unkenntnis sowohl des Christentums als auch des Islam.

Die Christlich-Abendländische Kultur (CAK) ist im Verlauf von zweitausend Jahren gewachsen. Auf dem Boden der CAK sind die Menschenrechte entstanden und der moderne freiheitliche Rechtsstaat. Die CAK ist auch der geistige Boden der Sozialen Marktwirtschaft, die Voraussetzung eines Wohlstandes für alle. Auf dem Boden der CAK ist der Wohlstand in Deutschland erwachsen, der viele Immigranten anzieht.

Der Islam beruht auf der im Koran unabänderlich festgelegten Lehre des Mohammed, die für jeden Mohammedaner verbindlich ist. Es muß festgehalten werden, daß Jesus, der Gründer des Christentums, Gewalt in Glaubensfragen ablehnte, während Mohammed Gewalt forderte (siehe www.orientierung-heute.de/oh033.pdf). Mit dem deutschen Grundgesetz ist der Islam unvereinbar aus folgenden Gründen:

1. Der Koran verbietet die Integration in die CAK.
2. Der Koran verbietet die Trennung von Staat und Religion.
3. Der Koran verbietet die Religionsfreiheit.
4. Der Koran verbietet die Gleichberechtigung von Mann und Frau.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben C. Özdemir 20.12.2010

(In: <http://www.facebook.com/notes/cem-ozdemir/die-christlich-abendländische-kultur-und-muslime/10150103511567868>)

Die Passage, in der es heißt, dass "die christlich-abendländische Kultur ALS SOLCHE nicht existiert", wird nun im Netz mitunter so umgedeutet, als ob Cem behauptet hätte, es gäbe keine christlich-abendländische Kultur. Das ist falsch! Dass ausgerechnet jemand mit muslimischen Hintergrund angeblich so etwas behaupten sollte, ist natürlich ein gefundenes Fressen für manche, die ihren eigenen Kreuzzug gegen DIE Muslime oder DEN Islam führen.

Vielmehr teilen wir die Position dieses Bürgers und sein Verständnis einer christlich-abendländischen Kultur zum Zweck der Exklusion anderer Religionen und Kulturen ausdrücklich nicht. Entscheidend ist der Zusatz "als solche". Es kommt damit zum Ausdruck, dass uns eine objektive und von allen akzeptierte Definition des christlichen Abendlandes schlichtweg nicht bekannt ist und dieser Begriff vor diesem Hintergrund (und "als solcher" auch im Schreiben des Fragestellers!) mitunter willkürlich dazu verwendet wird, um 1) andere aus diesem Kreis auszuschließen und/oder 2) eine christliche Prägung von Werten derart zu betonen, als ob Menschen anderer Herkunft oder Gruppen aus anderen Kulturkreisen nicht in der Lage seien, solche oder ähnliche Werte zu leben. Ferner weisen wir noch daraufhin, dass auch die Rede von der "christlich-jüdischen Kultur" alles andere als unumstritten ist. Beisp.: <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2010/1111/meinung/0091/index.html> und <http://www.sueddeutsche.de/politik/gedenktag-november-der-missbrauch-der-juden-durch-die-politik-1.1021220>.

Welche Werte? Im Zentrum stehen dabei natürlich die Menschenrechte, die für uns universell gültig sind - und die wir nicht aus einer nebulösen deutschen Leitkultur ableiten. Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist für uns nichts spezifisch deutsches – sie gilt für uns universell. Es geht weder um Leitkultur noch um das christliche Abendland - es geht um Aufklärung. Es muss hier nicht referiert werden, dass und wie diese Werte der Aufklärung auch gegen die Religion durchgesetzt wurden. Und dass Aufklärung gerade auch in der islamischen Welt wichtig ist, zeigt schon der Blick in den "Arab Human Development Report", der die Defizite in der arabischen Welt schonungslos beschreibt. Empfehlenswert ist hier ein Buch von Dan Diner, das Cem vor einigen Jahren besprochen hat:

<http://www.spiegel.de/kultur/literatur/0,1518,390064,00.html>

Was die Vereinbarkeit des Islam mit unserer Grundordnung angeht: Unser Grundgesetz garantiert Muslimen im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung gleichberechtigt individuelle und kollektive Religionsfreiheit. Wir verteidigen dieses Recht. Zugleich begreifen wir die islamischen Organisationen schon heute als Teil der deutschen Zivilgesellschaft und verbinden unsere Unterstützung für die Gleichberechtigung mit der Erwartung, dass sie sich aktiv für die umfassende Geltung der Grundrechte einsetzen – dazu gehört das Recht, einen Glauben zu haben ebenso wie das Recht, keinen Glauben zu haben. Die Religionsfreiheit des Grundgesetzes findet ihre Schranken dort, wo andere Grundrechte berührt oder eingeschränkt werden. Dieses Prinzip muss anerkennen, wer selbst Anerkennung verlangt.

Wenn es darum gehen sollte, grundgesetzlich garantierte Rechte einem Kreis zuzugestehen, einem anderen aber nicht, dann werden wir auch künftig die Stimme dagegen erheben.

Schreiben H. Penner vom 23.12.2010

Sehr geehrter Herr Özdemir.

Ihre Antwort auf mein Schreiben vom 03.12.2010 haben Sie nicht an mich gerichtet, sondern ins Internet gestellt (<http://www.facebook.com/notes/cem-ozdemir/die-christlich-abendlandische-kultur-und-muslime/10150103511567868>)

Ihre Aussage, daß "die christlich-abendländische Kultur ALS SOLCHE nicht existiert" ist eindeutig falsch. Selbstverständlich existiert die christlich-abendländische Kultur ALS SOLCHE. Nach wie vor gibt es in Deutschland den ethischen Grundkonsens der Nächstenliebe, den es in islamischen Ländern nicht gibt.

Die christlich-abendländische Kultur ist kein Konstrukt, wie Sie meinen, sondern ein in vielen Jahrhunderten gewachsenes historisches Faktum.

Ihre Behauptung "Im Zentrum stehen dabei natürlich die Menschenrechte, die für uns universell gültig sind..." ist falsch. Sie sind Mohammedaner. Im Islam gelten die "Menschenrechte" nur insoweit als sie mit dem Koran kompatibel sind. In islamischen Ländern werden konvertierte Mohammedaner mit dem Tod bestraft.

"Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist für uns nichts spezifisch deutsches – sie gilt für uns universell." Diese Aussage ist auch falsch. Der Koran ist für Sie als Mohammedaner absolut verbindlich. Der Koran verbietet die Gleichberechtigung von Mann und Frau.

Richtig ist Ihre Erwähnung des "Arab Human Development Report, der die Defizite in der arabischen Welt schonungslos beschreibt." Diese "Defizite" werden verursacht durch die Diktatur des Islam und sind auch in der Türkei zu beobachten. Warum leben Sie in Deutschland und nicht in der Türkei?

Sie schreiben "...begreifen wir die islamischen Organisationen schon heute als Teil der deutschen Zivilgesellschaft". Deutlicher können Sie Ihre Absicht, Deutschland zu islamisieren, kaum ausdrücken. Die islamischen Organisationen sind der Lehre des Mohammed verpflichtet. Die Lehre des Islam verbietet die Trennung von Staat und Religion, also die Grundlage des demokratischen Rechtsstaates.

Die Partei Bündnis90/DieGrünen beansprucht den freiheitlichen Rechtsstaat, um dem Islam die Unterminierung des Rechtsstaates zu ermöglichen. Wir sehen Parallelen zur Weimarer Republik, als die Nationalsozialisten den freiheitlichen Rechtsstaat beanspruchten, um die Freiheit beseitigen zu können.

In Deutschland ist noch viel Aufklärung über die Grünen nötig.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben M. Hofmann vom 08.06.2010

Sehr geehrter Herr Penner,

im Namen von Cem Özdemir danken wir Ihnen für Ihre Nachricht.

Wir sind auch zehn Jahre nach der Einführung des Euro als Gemeinschaftswährung der Meinung, dass das Zahlungsmittel nichts von seinen wirtschaftlichen Vorteilen und seiner politischen Bedeutung verloren hat. Der Euro hat sich weltweit als Leitwährung etabliert, der Wirtschaft wesentliche Vorteile gebracht und erleichtert den Bürgerinnen und Bürgern das Reisen in andere Euro-Länder. Auch in der jetzigen Krise ist nicht der Euro das Problem, sondern der Kurs der Bundesregierung und anderer EU-Mitgliedsstaaten, der sich einer Einbettung der Gemeinschaftswährung in eine Wirtschafts- und Solidarunion verweigert.

Die derzeitige Erschütterung des Euroraums ist nicht allein durch eine zu hohe Verschuldungsneigung der Staaten, sondern ebenso auf gravierende Fehlentwicklungen auf den Finanzmärkten zurückzuführen. Deshalb ist die Stabilisierung des Systems und darauffolgende Regeländerungen zur Vermeidung künftiger Fehlentwicklungen notwendig. Damit aus der Währungsunion eine echte politische Union mit gemeinsamer Finanz- und Steuerpolitik sowie gemeinsamen Entwicklungszielen werden kann brauchen wir Vertrauen in unsere Partnerländer. Auch wenn außer Zweifel steht, dass Griechenland in der Vergangenheit Statistiken gefälscht hat, ist nicht zu übersehen, dass alle Krisenländer in den letzten beiden Jahren Bereitschaft gezeigt haben, große Opfer einzugehen, um ihren Beitrag für die Stabilität der Währungsunion zu leisten.

Mit besten Grüßen MADELEINE HOFMANN BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Büro des Bundesvorsitzenden

Schreiben H. Penner vom 08.06.2012

Sehr geehrter Herr Özdemir,

für das Schreiben von Frau Hofmann bedanke ich mich. Allerdings wird aus Ihrem Schreiben ersichtlich, daß Sie die nationalökonomischen Probleme, um die es geht, nicht verstanden haben, sondern sich weithin den falschen Ansichten von Frau Merkel anschließen. Ebenso wie Frau Merkel nehmen Sie die Stellungnahmen von Fachleuten nicht wahr.

Die nachteiligen Folgen einer einheitlichen Währung für einen sehr unterschiedlichen Währungsraum haben Sie nicht erkannt. Die "hohe Verschuldungsneigung" etwa von Griechenland ist auf den Euro zurückzuführen.

Die Deutschfeindlichkeit der Politik von Ihnen und Ihrer Partei ist bekannt. Dementsprechend streben Sie wie Frau Dr. Merkel ein Aufgehen der Bundesrepublik Deutschland in einer "politische Union", also in einem zentral regierten europäischen Bundesstaat, an.

Offensichtlich unterstützen Sie ebenso wie Frau Merkel die Preisgabe der deutschen Haushaltssouveränität an eine unkontrollierbare Fiskalbehörde und die Übernahme von schulden korrupter Staaten durch Deutschland. Sie behaupten, über die Summe der deutschen Gewährleistungen würde der Deutsche Bundestag entscheiden. In Wirklichkeit entscheidet der ESM-Gouverneursrat.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner